schof Thimo von Meißen bestätigte im Jahre 1399 diese

Schenkung. (Berz. Oberl. Urkunden.)

Es scheint als hatten die Herren von Penzig in zwei Linien bestanden, davon eine Penzig, die andere Lanzgenau besaß, doch läßt sich ein näherer Nachweiß darzüber nicht führen, da genauere Nachrichten fehlen.

Gebrüder, und Leuther und Reintsch, Gebrüder von Penzig auf Penzig. Leuther, ihr Better, saß in Langenau. Johannes wird wieder Her genannt und ist mithin derselbe, der Pfarrer in Beuthen war. Sie verkauften 1406, am Donnerstage nach Cantate, den Herren von Rechenberg ihre Anrechte auf deren Heide. (cf. Beilage No. II.)

1408 bestätigte König Wenzlaus dem Pleban Johann zu Beuthen, (welcher Bruder von Czaslau und Sohn von Leuther genannt wird) und den Söhnen von Leuthers Bruder Nicolaus das Privilegium des König Karl vom Jahre 1384, am Tage Procopii. (Urk. vom 18. Octbr.

1418 im Raths=Arch. zu Görlig.)

1411 kaufte Pleban Johannes Großkrausche von Ezaslau und den Gebrüdern Leuther, Reintsch u. Hans um 160 Mark, welches Geld er von gewissen Stiftern (dem Johannes, Pfarrer zu Jauernick, und Friße Zober) dazu erhalten hat, damit die jährlichen Zinsen des Gutes, mit 11 Mark zur neuen Kapelle und Altar in der Kirche zu Penzig gezahlt worden, von welchem Gelde ein Priesster Johannes Ezeres zum Altaristen bestellt wurde. Diese Stiftung bestätigte Bischof Rudolph von Meißen am 4ten December 1411. (Original in Görliß.)

2413 war zwischen den Besitzern von Penzig und Langenau ein Vertrag entstanden, welchen Iohannes Plezban in Beuthen und Czasłau von Penzig, sein Bruder, nebst Schelen von Gersdorf schlossen und aufnahmen.

Leuther auf Langenau tauschte in solchem sein Gütz chen Langenau gegen Penzig ein, das zeither dem Leuz